

Das Echo in Liechtenstein.

Freudiger Widerhall bei der nationalen Bevölkerung. — Die jüdischen „Mitbürger“ kriegen es mit der Angst zu tun.

Vaduz, 15. März.

Mit großer Begeisterung haben die nationalsozialistisch eingestellten Liechtensteiner die herrliche Umwälzung in Deutschösterreich miterlebt. In Scharen fahren immer wieder Neugierige und Begeisterte in das benachbarte Vorarlberg, um mit glänzenden Augen die große Freude zu sehen, jubelnd Anteil an der Befreiung des deutsch-österreichischen Volkes zu nehmen.

Ein Großteil der liechtensteinischen Jugend ist aufgeweckt worden und nimmt nicht nur etwa vereinzelt im stillen, sondern auch auf den Straßen spontanen Anteil mit deutschem Gruß. Der geheime Wunsch, daß die einrückenden deutschen Truppen bis nach der Feste Luziensteig marschieren mögen, ist zwar nicht erfüllt worden, aber sie ist nun bereit, dafür zu kämpfen, daß das kleine Liechtenstein mit seinen 12.000 Mann bald, wenigstens in seiner deutschen Idee, seine Zugehörigkeit zum Reich erfüllt sehen kann.

Die vollkommene Tatsache der

(Unten) Deutsche Truppen ziehen am 16. März 1938 in Feldkirch ein, im Stechschritt, bejubelt. (Foto: Erich Goop).



unsere volle Beachtung entgegen.» L.Vo., 12. April 1938: «Die Einheit bestätigt.» Schriftleiter des L.Vo. war Lehrer Alfons Kranz, ein ausgesprochener Gegner des Nationalsozialismus.

88) Aufzeichnung der Volksdeutschen Mittelstelle in Berlin vom 18. März 1938, «Betrifft: Liechtenstein», LLA Dok. 115/117 377, ebenso 1204/331 735f. — Dazu Notiz von Heinz Stahmer für Ribbentrop, 18. März 1938, LLA Dok. 115/117 379. — Ähnliche Meldung des SD, «Die Lage in Liechtenstein» (o.D.), am 21. März 1938 von Heydrich dem Auswärtigen Amt übergeben, LLA Dok. 115/117 387–389.

89) «La Stampa» (Turin), 20. März 1938 (Meldung vom 19. März). — «Basler Nachrichten», 20. März 1938: «Was geht in Liechtenstein vor?» — «De Telegraf» (Amsterdam), 21. März 1938 (Meldung vom 19. März): «Ook «Anschluss» bij Duitsland?»

90) LLA RF 179/4.

91) Die ausländische Presse und Gerüchte sprachen von einer nationalsozialistischen Bewegung, von einer von Dr. Otto Schaedler geführten Anschlussbewegung, nationalsozialistische Führer seien bereits zu Absprachen nach Berlin gereist, s.o. Anm. 89. — Dazu Dementi der liechtensteinischen Regierung an die Depeschagentur in Bern, 21. März 1938, und weitere Dementis der Regierung und der VU vom 26. März 1938; LLA RF 179/130; L.Vo., 19. März 1938.

92) LLA RF 179/130 (12) und 180/443.

«Vorarlberger Tagblatt» (Bregenz), 17. März 1938: Nationalsozialistische Optik, liechtensteinische Anschlusshoffnungen.

Liechtenstein will selbständig bleiben

Vaduz, 16. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der liechtensteinische Landtag hat sich in der Sitzung vom 15. März 1938 einstimmig für die Beibehaltung der Selbständigkeit des Fürstentums Liechtenstein ausgesprochen und beschloß, an den bestehenden Staatsverträgen festzuhalten. Im Lande hegt man keinerlei Befürchtungen wegen einer Einmischung vom Ausland her.

Telegramme

Was geht in Liechtenstein vor?

Bern, 18. März. (Privatlet.) Obwohl aus dem Fürstentum Liechtenstein offiziell gemeldet wurde, das Ländchen wolle seine Unabhängigkeit bewahren, sind Nachrichten eingetroffen, daß eine Bewegung besteht, die stark mit dem Anschluß an das deutsche Reich liebäugelt. Nationalsozialistische Führer seien bereits nach Berlin abgereist, um Instruktionen einzuholen. Diese Informationen stammen immerhin nur aus privaten liechtensteinischen Kreisen. Ein Uebergreifen der Anschlußbewegung würde die Schweiz vor heikle Probleme stellen, da der Zollkordon an der liechtensteinisch-österreichischen Grenze liegt, nicht an der schweizerisch-liechtensteinischen. Was sollten unsere Grenzwächter im Falle eines Einmarsches tun?

Bundesrat Meyer über das eidgenössische Einmarschverbot

(Mitte) «Die Ostschweiz», 17. März 1938: Pressemitteilung der Regierung über die Landtagssitzung vom 15. März 1938.

(Unten) «Basler Nachrichten», 20. März 1938: Gerüchte über eine liechtensteinische Anschlussbewegung.